

Calwer Wochenblatt



Amis- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

erschint wöchenlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeiger-Blatt am Sonntag.

Donnerstag, den 3. Mai 1877.

Abonnementpreis: halbjährlich 1 2/3 Rthl., im Bezirk 2 Rthl. 30 Schilling. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Rate 9/10

Antliche Bekanntmachungen.

Schwarzwald-Bahn. Obstbäume-Verkauf.

Montag, den 7. Mai, Vormittags 8 Uhr, verkauft die unterzeichnete Stelle auf dem Rathhaus einige an der Stuttgarter Straße beim Haueneinschnitt befindliche Obstbäume im öffentlichen Aufstreich.
Calw, den 1. Mai 1877.
K. Betriebsbeamter.
Kuch e.

Revier Hirsau.

Stammholz-Verkauf.

An Samstag, den 12. Mai, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Calw, aus Alsbürgerberg 2, Bruderberg 1, Ebene 5, Hönig, Schleichhorn und Wendenhardt, Abth. 1 Havelburg und 14 Neuerbrunnen;
12 Buchen mit 3,90 Fm., 45 Eichen mit 14,35 Fm.; Nadelholzstammholz, fast ausschließlich rothförmiges, 801 Stück Langholz mit 10,0, 12 Fm. und 342 Stück Säuholz mit 234,68 Fm.

Martinmoos.

Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Freitag, den 4. Mai, Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus:
110 Fm. Langholz,
2 Fm. Klapholz und
117 Fm. Klotterholz,
worauf Käufer freundlich eingeladen werden.
Den 28. April 1877.
Schultheißenamt.
Seeger.
Döfingen.
Oberamt Böblingen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Der Umbau des hiesigen Rathhauses

soll im Submissionsweg vergeben werden. Nach dem Kostenvoranschlag beträgt der Aufwand für:
Grabarbeiten . . . 120 M. — S
Zuhrarbeiten . . . 160 — — —
Maurer und Stein.
Bauerarbeiten . . . 18 5 — 15 —
Zimmerarbeiten . . . 19 7 5 — 10 —
Schreinerarbeiten . . . 20 3 — 50 —
Eisenerarbeiten . . . 1048 — — —
Glaserarbeiten . . . 459 — 0 —
Schlosserarbeiten . . . 2 3 — 20 —
Schmiedarbeiten . . . 84 — — —
Klaffnerarbeiten . . . 278 — 90 —
Delfarbanstricherarbeiten . . . 450 — — —
Plasterarbeiten . . . 240 — — —
9,203 M 45 S

Ueberschlag, Pläne und Bedingungen liegen auf dem Rathhause hier zur Einsicht bereit.

Die Angebote, welche in Prozenten der Ueberschlagspreise gestellt werden müssen, sind längstens die

Montag, den 14. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr,

portofrei mit der Aufschrift „Angebot für den Rathhaus-Umbau in Döfingen“ versiegelt einzureichen, worauf dann an demselben Tage

Vormittags 10 Uhr, die Eröffnung derselben stattfindet, welcher die Submittenten amzuziehen können.

Unbekannte Handwerkerleute haben ihren Offerten Fähigkeitzeugnisse u. ein gemeinderäthliches Vermögenszeugniß aus neuerer Zeit anzuschließen.

Den 1. Mai 1877.
Gemeinderath.
Vorstand Schmidt.

Nichelberg.

Bau-Akkord.

Die Gemeinde beabsichtigt, an ihren Schulhäusern in Nichelberg und Meßtern Reparaturen vorzunehmen und will die Arbeiten verakkordiren; sie sind berechnet wie folgt:

- 1) Grab- und Maurerarbeit . . . 161 M 20 S
- 2) Eispfängerarbeit . . . 48 " 60 "
- 3) Schreiner- und Glaserarbeit . . . 65 " 17 "
- 4) Schlosserarbeit . . . 32 " 20 "

- 5) Gussstein . . . 16
- 6) Gasröhrenarbeit . . . 8 "
- 7) Zimmerarbeit ohne Holz . . . 17 5

Ueberschlag und Akkordbedingungen sind beim Schultheißenamt in Nichelberg zur Einsicht aufgelegt. Die Veranschlagung findet am

Samstag, den 5. Mai d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus statt.
Den 30. April 1877.
Schultheißenamt.
Federmann

Privat-Anzeigen.

Calw.

Empfehlung.

Eine Auswahl selbstgefertigter Gartenmöbel empfiehlt bei billigen gestellten Preisen. Nichtvorräthiges wird in kürzester angefertigt von

Chr. Erhardt.

Calw.
Am Sonntag, den 6. Mai, Morgens 1/8 Uhr, katholischer Gottesdienst.

Hof Dide.

Unterzeichneter verkauft amerik.

Pferdezahnmals

(per Pfund 13 S),

sowie einen schwarzen

Spitzerhund,

der ein ausgezeichnetes Katzenfänger ist.

C. Fischer.

Calw.

Mädchen gesucht.

Ein ordentliches Mädchen, welches Begriff vom Kochen hat, und die häuslichen Arbeiten versteht, findet bis Jakob eine Stelle; wo ist zu erfragen bei der Exped. d. Blattes.



Weil d. Stadt.
Ich habe eine Parthie von
**circa 100 Stück Kleiderstoffen,
Unterrockstoffen etc.,**

zum

Ausverkauf

bestimmt und befinden sich hiebei:

Gute $\frac{1}{2}$ wollene, einfarbig und carrirte Stoffe von 30 Pfg. an,
— rein wollene Ripse und Battiste, — Doppellüste in bester
Qualität von 40 Pfg., — viele gute Reste — $\frac{1}{2}$ wollene
Unterrockstoffe in guter Waare von 25 Pfg., Jadenzeuge
à 32 Pfg. etc.

Es bietet sich hier Gelegenheit, zu wirk-
lich billigen Preisen ein gutes Stück Waare zu
kaufen.

Muster werden keine abgegeben.

Verkauf nur gegen Baar.

Fritz Schöninger
am Marktplatz.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniss, daß
Herrn Privatier **Johannes Pfleger**
eine Agentur obiger Gesellschaft für Calw und Umgegend übertragen worden ist
Leipzig, den 26. April 1877.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.
A. Kummer. Dr. Gallus.

Die obige Gesellschaft, mit einem Versicherungsbestande von über
122 Millionen Mark,
übernimmt unter günstigen, den Beitritt in jeder Weise erleichternden Bedingungen
Kapital-Versicherungen bis zum Betrage von 60,000 Mark und verbindet mit der voll-
ständigsten Sicherheit durch

Rückwähr der gesammten Ueberschüsse an die Versicherten
die äußerste Billigkeit.

Dividende für 1877 36 Prozent.

Zur Vermittelung von Anträgen, sowie zur Ertheilung näherer Auskunft empfiehlt
sich **Johannes Pfleger.**

Calw.

Hochzeit-Einladung.

Zur Feier unserer Hochzeit erlauben wir uns, alle unsere werthen
Verwandten, Freunde und Bekannte auf

Sonntag, den 6. Mai d. J.,
in das

Gasthaus zum Hirsch

habier freundlichst einzuladen.

Louis Koller, Schiffwirth.
Friederike Schöning, Hirschwirths Tochter.

Restitutions-Schwärze

der obern Apotheke Kottweil
dem vortrefflichsten Mittel um abge-
tragenen Kleider- und Möbelstoffe, ohne
sie zu zertrennen, durch einjaches
Bürsten mit dieser Flüssigkeit wie neu
herzustellen, hält in Flaschen zu 70 S
und 1 M die Niederlage für Merk-
lingen, Weil d. Stadt und Calw.

G. Valet, Apotheker
in Merklingen.

Prima amerikanischen Pferdezahumais

empfehl

Ernst Unger
in Gchingen.

Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen
nimmt in die Lehre auf

Bäder Haupt,
Lebergasse.

Das von mir bisher bewohnte

Logis

mit allen Erfordernissen kann in Bälde
bezogen werden bei

Schneider Wagners Ww.

Calw.

Außergewöhnlicher Gottesdienst
heute Donnerstag Abend 8 Uhr,
in der Methodistentapelle.

**Vorträge verschiedener
auswärtiger Prediger,**

dazwischen

Solo- & Chorgesänge.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Die Tapetenmusterkarten

des Herrn Adolph Schill in Stuttgart
sind von den billigsten bis zu den feinsten
Tapeten in sehr großer Auswahl ausge-
stattet, wieder bei mir eingetroffen, und
empfehle ich Solche zu gefälliger Benützung.
C. W. Seiler.

Martinsmoos.

4000 Mark Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit auf einen
oder mehrere Posten zu 5% auszuleihen
Gemeinderath Rentschler.

Martinsmoos.

2000 Mk. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit auf einen
oder mehrere Posten zu 5% auszuleihen
Jak. Bürkle.

Calw'ach.

60 Centner

Heu & Hehm

verkauft

Fr. Reppler.

Dung

hat zu verkaufen

Fuhrmann Schelling.

Erste Prämien für Malz-Extracte in Paris, Ulm, Moskau, Wien, Santiago und Philadelphia.

Löflund's Malz-Extract, Löflund's Malz-Honig,

das ächte, concentrirte, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Athmungsbeschwerden, nach Niemeyer Ersatz des Leberthrans.

eine Art veräfltes Malz-Extract von vortrefflichem Geschmack und ausgezeichneter Wirkung bei Brust- und Halsleiden, besonders Keuchhusten.

Löflund's Malz-Extract mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth das wirksamste, von Aerzten und Patienten allgemein bevorzugte Mittel. — Malz-Extract mit Chinin, ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten. — Malz-Extract mit Kalk nach Dr. Reich, wird gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit ärztlich empfohlen. — Malz-Extract mit Pepsin ist ein neues diätetisches Magenmittel. — Löflund's Malz-Extract-Bonbons sind außerordentlich schleimlösende, sehr leicht verdauliche und schmackhafte Husten-Bonbons.

Löflund's Kindernahrung, das bekannte Extract der Liebig'schen Suppe für Säuglinge, liefert durch einfaches Auflösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste Kinderspeise und vollständigen Ersatz der Muttermilch.

Diese Präparate der Firma Ed. Löflund in Stuttgart sind vorrätzig in den Apotheken in Calw, Liebenzell, Ceinach und Weil d. Stadt.

Wahl eines Mitglieds für die

Handels- & Gewerbekammer in Calw.

In der Plenarsitzung vom 26. v. Mts. wurde Herr Tuchfabrikant Carl Friedrich Würz in Calw als Mitglied der Kammer cooptirt, was in Gemäßheit des Art. 21. des Gesetzes vom 4. Juli 1874 hiemit veröffentlicht wird.
Calw, den 1. Mai 1877.

Handels- & Gewerbekammer.
3 B.:
Gust. Fr. Wagner.

Zavelstein.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre auf
Bäder Volz.

Liebenzell.

8 Halbenenglische Milchschweine

verkauft
Bäder Burckhardt's Bw.

Der Staatsanzeiger veröffentlicht eine königliche Verordnung vom 1. Mai, wonach die vertagte Ständerversammlung am Dienstag, den 15. Mai wieder zusammentreten hat.

Landwirthschaftliches.

Der Staatsanzeiger Nr. 99. enthält nachstehenden Artikel aus sachkundiger Feder, zu dessen weiterer Verbreitung wir um so gern beitragen, als derselbe eine wirkliche Lebensfrage für unsere Schwarzwälder Landwirthschaft berührt. Nadelstreu ist zwar vom landw. Vereine schon oft und bei allen möglichen Veranlassungen aufs Eindringlichste empfohlen worden und es gibt in der That auch Gemeinden, wo dieselbe ziemlich häufig angewendet wird, z. B. Martinsmoos; ihrer allgemeinen Verwendung aber steht immer noch ein gewisses Mißtrauen, vielleicht auch die Scheu vor der mit ihrer Zubereitung nöthigen, unbedeutenden Arbeit entgegen, die doch beim Nichte besetzen eine viel geringere ist, als das Abmachen der viel werthloseren Bodenstreu. Wüßten daher die nachstehenden höchst beachtenswerthen Sätze dazu dienen, die in jetziger Zeit so wichtigen und vortrefflichen Streumittel mehr und mehr Eingang zu verschaffen.
(Die Red.)

Die Streunoth im heurigen Frühjahr. Wenn, wie es derzeit der Fall in der Central-Strich 4 H. und darüber kostet, fast so viel wie das Heu mit seinem ungleich höheren Nahrungswert, so constatirt dieses Mißverhältniß eine Streunoth, wie sie wohl empfindlicher nicht oft dagewesen ist. Bei der noch ferneren Ernte und dem aufgezehrten Vorrath kann eine weitere Steigerung des Strohpreises und damit verschärfte Streunoth nicht ausbleiben. Kein Wunder, wenn auch die Surrogate für Stroh entsprechend im Begehr und Werth gestiegen sind, so hat sich z. B. im Artikel Sägmehl ein Handel entwickelt, an dessen Wichtigkeit früher Niemand gedacht hätte. Es ist aber namentlich der Wald, der auch heuer in die Lücke treten muß: Noth bricht Eisen und wirft alle guten Vorsätze und (Streu) Pläne über Bord. Deutlicher wie derzeit konnte es sich noch nicht leicht zeigen, in welcher läghlicher Abhängigkeit immer noch in vielen Gegenden die Landwirthschaft vom Walde steht. Wahrhaft befremdend aber ist die Thatfache, daß das Beste, was an Streu der Wald bieten kann, das Nadelreisach, in manchen Nadelholzgegenden, namentlich aber auf dem Schwarzwald, fast noch gar nicht in seinem Werth erkannt und benützt ist, während ohne die Nadelreisach-Streu z. B. im Welzheimer, Murrhardter, Ellwanger u. Wald eine bäuerliche Wirthschaft sich fast gar nicht denken läßt. Die aus den zarten benadelten Zweigen bereitete Streu ist reinlich, gesund und dem Vieh angenehm, steht jederzeit zu Diensten, verbessert den Boden nachhaltig, dem sie Körper und Loderheit gibt und kommt dem Nutzeffekt nach gleich hinter Stroh, während Laub, Moos, Kräuter u. kaum den halben Werth der ersteren haben. Der oft gehörte Einwand, auf den Sandböden des Schwarzwaldes eigne sich diese Art Streu nicht zur Düngung, ist doch wohl ein Vorurtheil und widerspricht den in anderen Landesgegenden gemachten Erfahrungen. Die leichten und mineralisch armen Sandböden auf dem oberen Kenper der Böwenstein Murrhardter Berge z. B. verdanken vornehmlich der reichlichen Verwendung von Nadelreisachstreu ihre Ertragsfähigkeit. Stroh wird dort meistens verflütert, aber „Holz macht den Acker stolz“, das ist die altherkömmliche Parole der dortigen Bauern. Auf den Feldern das Holz verbrennen und nur

dessen Asche als Düngung nutzbar zu machen, wie dieß da und dort geschieht, ist die roheste Art zu düngen, und der Einwand, auf diese Art gleichzeitig auch das Unkraut vertilgen zu können, bessert nicht viel an diesem irrationalen Verfahren. In Gegenden, wo der Wald in der Hauptsache nur Reisach als Streu zu liefern hat, lassen sich noch viel leichter bessere Waldungen finden als da, wo dem Wald jahraus jahrein sein natürlicher Bodenschutz entzogen wird. Und es wächst ja diese Reisachstreu ohne Fehlschlag, in fast ungemessener Menge — das Gute liegt so nah', es gilt nur das Zugreifen! Mit diesen Zeilen möchte sich Einsender namentlich auch an diesen oder jenen intelligenten Ortsvorsteher wenden mit der Bitte, sich doch die Sache zu überlegen. Durch Einführung dieser Streumethode, insbesondere durch eigenes Beispiel könnte er sich um seine Gemeinde ein wahrhaftes Verdienst erwerben: ihm zur Ehre, seinen Bürgern zum Nutzen und in den Folgen gleich wohlthätig für das Feld und für den armen Wald.

Jägerkalender über Wild und Fische im Monat Mai.

Empfehlenswerth und daher gesetzlich erlaubt:

Salm. — Forellen. — Aal. Krebse.

Ungesund oder unzeitgemäß und deshalb verboten:

Wildpret jeder Art. — Hecht. — Karpfen. — Barben. — Barschen. — Rothfisch.

— Stuttgart. Die Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten hat letzten Samstag die Verathung über den Hauptfinanzetat nach den Berichten ihrer Referenten mit Ausnahme des Kapitels der Steuern beendet und sich darauf vertagt. Wegen der einschneidenden Wichtigkeit dieses Kapitels, in welchem die erstmalige Anwendung der neuen Steuergesetze von der k. Regierung beantragt ist, wurde beschlossen, einen ausführlichen gedruckten Bericht (anstatt der seit einiger Zeit üblichen bloßen Anträge mit mündlichem Bericht) zu erstatten, und hiefür nicht bloß einen Referenten (Deutter), sondern auch einen Korreferenten (o. Schmid) zu bestellen. Von der Fertigung dieses Berichts wird es abhängen, ob die Finanzkommission zu dessen Verathung noch vor Einberufung der Ständekammer wieder zusammentreten wird. Ueber diese Einberufung steht dem Vernehmen nach so viel fest, daß sie frühestens in der Woche vor, spätestens aber in der Woche nach Pfingsten erfolgen soll.

— Stuttgart, 30. April. Die von den Vertretern Württembergs bei der Weltausstellung in Philadelphia gemachten Ankäufe sind in dem neu eingerichteten amerikanischen Saale des Musterlagers der k. Centralstelle ausgestellt. Es bilden die hier zusammengestellten Gegenstände eine der hervorragendsten Gruppen des unter Herrn von Steinbeis' Leitung so reich gestalteten Musterlagers.

— Constat, 27. April. Einem Arbeiter einer hiesigen Baumwollfabrik ist es neuesten eingefallen, sich als Wahrtager (Cyromant) anzukündigen und das leichtgläubige Publikum in seine Wohnung einzuladen, damit es sich aus den Händen herauslesen lasse, was die Zukunft bringe. Wer auf die Einfalt des Publikums spekulirt,



hat immer leichtes Spiel, die Sache mag so dumm sein, als sie will, und so sind auch unserm Chirurgen nicht Wenige auf den Leim gegangen; allein wir glauben, man hat ihm das Handwerk niedergelegt.

— **Tübingen**, 30. April, früh. Um Mitternacht ertönte Feuerlärm. Der westliche Giebel des Gewächshauses im botanischen Garten zwischen der Wohnung des Universitätsgärtners und dem Palmenhaus stand in Flammen und brannte nieder. Den trostlichen Gewächsen, welche sich auf dieser Seite befinden, mag die Temperatur als über die heimathliche Wärme hinausgehend, vorgekommen sein. Da der botanische Garten am Sonntag abgeschlossen ist, so darf an eine Brandstiftung durch böswillige fremde Hand nicht gedacht werden.

— **Rotweil**, 25. April. Das Schweizer Mädchen, welches neulich hier erschien und aus sagte, seine Mutter habe es in die Welt geschickt mit der Weisung, sich selbst sein Brod zu verdienen, hat sich als eine kleine Gaunerin herausgestellt. Allerdings hatte sie Namen und Geburtsort (Trogen in Appenzell) richtig angegeben, aber ihre weiteren Erzählungen waren Lügen. Sie war vielmehr seit dem 8. Jahre in einer Anstalt in Reutlingen untergebracht; von dort entlassen wegen mehrerer Vergehen, kam sie in eine ähnliche Anstalt in Fluorn bei Freudenstadt; aus dieser entlaufen kam sie nach mehrtägiger Wanderung hierher. Sie ist in die Anstalt zurückgeführt worden.

— **Litzheim u. T.**, 26. April. Aus hiesiger Stadt wird der „Z.“ die Mittheilung gemacht, daß sich bei Liquidirung des Konsumvereins ein Defizit von 23000 M. ergab, woran hauptsächlich der Mindererlös des Hauses schuld sei. Die Mitglieder desselben waren auch meistens bei dem Krah des Spar- und Vorschußvereins betheilig und trifft sie dieser Schlag höchst unangenehm.

— **Gerabronn**, 29. April. Ueber ein gestern in Niederstetten vorgekommenes Unglück, wovon so viele Lesarten im Umlauf sind, sei das Richtige und Thatsächliche hiezu festgestellt. Hr. Bierbrauer Köhler hatte am Donnerstag eine besondere Veranlassung — es war Schladtag im Hause — die Beihilfe einer sechzehnjährigen Nichte in Anspruch zu nehmen, wie das früher schon öfters der Fall war. Unter andern Gästen war auch der fürstl. Wartenstein'sche Leihjäger Kemmler, gebürtig von Berchingen, anwesend. Gegen 8 Uhr bezahlte dieser seine Zechen und gieng ab, nahm dabei aber seinen Weg durch die Küche, wo er sich bei dem Mädchen noch einige Minuten aufhielt. Was nun hier zwischen den Beiden gesprochen wurde und vorgeht, bleibt im Dunkeln, wenigstens auf die einseitige Aussage des Jägers beschränkt. Dann als ein Schuß krachte und Alles in die Küche stürzte, lag das Mädchen im Blute schwimmend auf dem Boden und verlor, nachdem man es auf einen Stuhl gesetzt hatte, sofort das Bewußtsein, war also nicht mehr im Stande, eine Aussage zu machen. Der Schuß hatte die Unglückliche von hinten getroffen und ihr das Schulterblatt, den Rippenbogen und ein paar Rippen zerschmettert. Nach kaum einer Stunde trat der Tod ein. Bei der gerichtlichen Konfrontation des Thäters mit der Leiche geriet derselbe außer sich vor Trauer und Bekanntschaft und versichert noch immer hoch und theuer, er habe nicht absichtlich auf das Mädchen geschossen, sein Gewehr sei ihm bei einer unvorsichtigen Wendung losgegangen. Der Inhalt des abgeschossenen Laufs waren Schrote, im noch geladenen stach eine Kugel.

— **Heidelberg**, 27. April. Die Leiche des Studenten der Theologie D. Schellenberg wurde nahe bei der sog. Bergheimer Mühle im Neckar gefunden und ist allen Umständen nach die Annahme gerechtfertigt, daß ein höchst betrübender Unglücksfall vorliegt, der um so wahrscheinlicher, als zu jener Zeit die Fluthen des Neckars die Ufer überschwemmten und große Dunkelheit an jenem verhängnißvollen Abend herrschte. Etwaige Spuren von Körperverletzungen waren nirgends zu finden.

— **Wiesloch**, 25. April. Die Voruntersuchung in Betreff des Raubers der hiesigen Vorkassette ist nun beendet. Der Raubausfall beträgt 29,780 M. 69 Pf. Es ist derselbe betraut, daß der Raub kein oder nur wenig Verlußt bleibt. Es ist dieß noch ein günstiger Ausgang.

— **Berlin**. Das Patentgesetz soll nun doch zur Verabschiedung in der jetzigen Session des Reichstags kommen; die Reichsregierung, heißt es, habe den Wunsch ausgedrückt, daß dieß geschehen möge. Auf Mittwoch, den 2. Mai, ist es bereits auf der T.O. Man hat von Sublocannahme gesprochen, was sich jedoch angesichts mehrerer Amendements, die zum Kommissionsentwurf eingelaufen sind, schwerlich durchführen lassen wird. Doch dürfte die Verathung nach den sehr eingehenden Verhandlungen der Kommission nur kurze Zeit in Anspruch nehmen. Das Gesetz über die Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben des Reichs soll gleichfalls noch zur Verathung kommen; es ist Aussicht vorhanden, daß dasselbe diesmal perfekt wird. Wenn die Voranschlagsrechnung stimmt, soll die Session schon am Samstag dieser Woche, 5. Mai, geschlossen werden. Die Hauptaufgabe der Session, die

Verathung des Reichsetats, ist bekanntlich beendet; der Reichstag hat den Etat bereits verabschiedet. Der Besuch der Reichstags-Sitzungen beginnt schwächer zu werden; die Abgeordneten selbst drängen zum Schluß.

— **Strasburg**, 30. April. Das „Els. Journ.“ schreibt: In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde ein junger Mann, der Maurer Eugen Depret, in der Steinstraße erstochen. Derselbe befand sich mit drei Freunden im Wirthshaus zu den „drei Störchen.“ Die Leute veranlagten sich bei einer Bowle Punsch. Gegen 11 Uhr forderte der Wirth die Zecher auf, sein Lokal zu verlassen, um dasselbe zu schließen, als ein gewisser W. an der Thüre erschien und noch Wein verlangte; von dem Wirth zurückgewiesen, entfernte er sich, Drohungen ausstößend. Kaum hatten, kurz vorher, Depret und seine Freunde die Wirthschaft verlassen, als auf der Straße nach einem Wortwechsel ein furchtbarer Schrei ertönte, und Depret durch mehrere Messerstiche verletzt zu Boden stürzte. Er wurde in die nächste Apotheke getragen; die Wunde erwies sich als tödtlich, denn die Halsader war durchschnitten. In die Klinik gebracht, verstarb Depret daselbst gleich nach seiner Ankunft. Ein aus Spaß dem W. entwendetes Tabakpaket soll die Ursache der Schlägerei gemein sein, welche so schrecklich endete. W. ist verhaftet.

— **London**, 30. April. Das Kriegsministerium soll alle Vorbereitungen getroffen haben, um nöthigenfalls unorrthlich 50,000 Soldaten (25,000 aus England, 25,000 aus Indien) nach Egypten zu senden.

— **Triest**, 30. April. Der „Allg. Ztg.“ wird telegraphirt: Gerüchtweise verlautet, daß 3 Schiffe des österreichischen Lloyd, angeblich, weil sie Kriegskontrabande führten, von russischer Seite mit Beschlagnahme belegt worden sind. Die Reklamationen wegen dieses Vorfalls sollen bereits im Zuge sein.

— **Konstantinopel**, 30. April. Gestern hat im Stadttheil Phanar eine Feuerbrunst stattgefunden, wodurch 600 Holzhäuser eingedäschert wurden.

Dem Kriegsschauplatz.

Die Russen haben nirgends befestigt, ein Zusammenstoß an der Donau hat aber nicht stattgefunden. (Wurgowo liegt an der Donau der türkischen Stadt Ruschuk gegenüber; hier endet die von Bularen zur Donau führende Bahn, während von Ruschuk die Bahn nach Warna ihren Ausgang nimmt.)

— **Ans Cattaro**, den 28. April wird gemeldet: Wegen Tödtung eines Hirtenknaben durch türkische Warden drohte Fürst Nikolaus telegraphisch dem türkischen Oberkommandanten Saib Pascha, daß bei Wiederholung einer solchen Greuelthat alle türkischen Gefangenen vom Hauptmann abwärts über die Klinge springen und noch ärgere Repressalien geliebt werden würden.

— **Moekau**, 28. April. Die Kaufmannschaft hat eine Million Rubel, die Kleinbürgerchaft 75,000 Rubel zur Unterstützung der Verwundeten und ihrer Familien angeboten.

— **London**, 1. Mai. Die Amtszeitung veröffentlicht eine Proklamation der Königin, welche strenge und unparteiische Neutralität im russisch-türkischen Kriege verkündet und allen Unterthanen befehlt, dieselbe zu achten.

— **Klausenburg**, 27. April. Donnerstag sind die ersten Flüchtlinge aus Rumänien angelangt; insbesondere sind Kronstadt und Hermannstadt voll, und die besitzenden Klassen Flüchtlinge massenhaft nach Oesterreich. Die Eingetroffenen erzählen, wir würden bald solche Gäste zu Tausenden bekommen.

— **Wien**, 28. April. Die Türken haben bereits den ersten Beweis davon geliefert, daß sie den Krieg in der absichtlossten Art führen wollen. Türkische Monitore haben nämlich zwei mit Frucht beladene Weichschiffe, die nicht schnell genug den Arlegorahon verlassen konnten, kurzer Hand weggenommen und die gegen den Willkür protestirende Schiffmannschaft, Rumänen und ungarische Serben, tödtlich mißhandelt. Diese Nachricht kam allerdings nicht von offizieller Seite, oder sie erscheint gleichwohl glaubwürdig. — Die ungarische Hauptstadt wird aus doch türkische Gäste empfangen. Eine Postdeputation trifft schon in den übernächsten Tagen in Pest ein. Andrassy's Bemühungen, den türkischen Besuch in Ungarn zu verhindern, fruchteten also nichts. Selbstredend werden die Magyaren diesmal alle verhaltenen Kundgebungen loslassen und den Sostas auch diejenige Deputation darbringen, welche für Tschin Bey, den Corvus-Uberbringer, bestimmt waren.

— **Wien**, 30. April. Die „Presse“ meldet aus Cetinje: Fürst Nikolaus verließ unter der jubelnden Begeisterung der Bevölkerung Cetinje und gieng zur Südarmer nach Podgorizza ab. — Laut Bericht aus Konstantinopel wird der Sultan vor seiner Abreise zur Donauarmee eine Botschaft an beide Häuser des Parlaments richten.